

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Denkmäler - Historisches Lernen an Objekten

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



I.B.26

Diachrone Untersuchungen

Denkmäler – Historisches Lernen an Objekten in der Region

Dr. Ingeborg Braisch



© RAABE 2023

© Ajebah/Wikimedia Commons

Diese Unterrichtsreihe bietet die Möglichkeit, mithilfe von Beispielen in der eigenen Region auf Spurensuche nach Denkmälern zu gehen. Absichtlich geschaffene und zu Denkmälern erklärte Objekte, Straßennamen, Feiertage und Bräuche erzählen von der Geschichte der Region, von einstigen Wünschen, Idealen, Forderungen an die Nachwelt, von Dankbarkeit, aber auch Schuld und von Verschweigen und Verdrängen. Damit bieten sie die Chance, Geschichte vor Ort lebendig zu erfahren und anhand des Objekts seinen Sinn zu diskutieren.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	9–12
Dauer:	ca. 8 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	Botschaften und Appelle analysieren und in den historischen Kontext einordnen; abstrahieren und definieren; begründete Stellungnahmen vornehmen, Internet/vor Ort recherchieren
Thematische Bereiche:	Denkmäler, die an bedeutende Persönlichkeiten erinnern; Siegesdenkmäler; Gefallenendenkmäler; Mahnmale; Gegendenkäler; Straßennamen; Feste/Feiertage
Medien:	Bilder, Fotografien, Fragebogen, Internetquellen, Texte
Zusatzmaterialien:	Glossar, Hilfe zur Analyse von Denkmälern, ausländische Feste

Fachliche Hinweise

Definition des Denkmals

Heißt es im Plural „Denkmale“ wie „Mahnmale“, „Ehrenmale“, „Schandmale“ oder „Denkmäler“¹? Ist unter einem Denkmal nur der Kaiser hoch zu Ross auf einem Sockel oder die Statue des sinnierenden Dichters zu verstehen? Oder gelten auch Überreste der Befestigung der Bastille in einer Metro-Station und die Tafel an einem Haus, die verkündet, dass hier der berüchtigte Vlad III. Dracul geboren sei, als Denkmal? Die Definitionen in Speziallexika, Handbüchern und Handreichungen für den Geschichtsunterricht sind ausgesprochen unterschiedlich. Die folgende Definition erhebt keinen Absolutheitsanspruch. Unter Denkmälern werden hier

1. im weiteren Sinn alle diejenigen Objekte verstanden, die nicht als Denkmal errichtet wurden, aber wegen ihrer Bedeutung zum Denkmal wurden, wie z. B. ein antikes Ruinenfeld, eine romanische Kirche, ein Barockgarten, ein stillgelegtes Bergwerk, ein Siedlungsprojekt von Walter Gropius. Auch Gemälde, Bücher, musikalische Kompositionen, technische Erfindungen usw. können deswegen zum Denkmal werden. Bei Naturdenkmälern wie Bäumen, Mooren, Gewässern und Landschaften handelt es sich um Objekte, die wegen ihrer Eigenart, Seltenheit des Vorkommens verschiedener Pflanzen, Tiere, Gesteine usw. unter Naturschutz gestellt wurden. Diese Denkmäler aus einer bestimmten Zeit, also nicht intendierte Denkmäler, werden erst im Nachhinein im Bewusstsein der Menschen erinnerungswürdig.²
2. im engeren Sinn Werke verstanden, die dauerhaft, meist im öffentlichen Raum, errichtet wurden oder werden, normalerweise künstlerisch gestaltet sind, an bestimmte Personen, Personengruppen oder Ereignisse erinnern oder abstrakte Vorstellungen wie Freiheit, Gerechtigkeit und Trauer in einem bestimmten Kontext visualisieren.
3. Hoheits- und Rechtszeichen wie Flaggen, Wappen, Münzen, Namen von Straßen und Plätzen, besondere Feiertage, die ebenfalls den öffentlichen Raum beherrschen, verstanden. Auch sie weisen auf Personen, Ereignisse oder Institutionen hin oder erinnern an die Geschichte einer Stadt, einer Region oder der gesamten Nation. Auf die künstlerische Gestaltung und die eventuell mit ihnen verbundenen Rituale wird meist sehr viel Wert gelegt.

Bei 2. und 3. handelt es sich um Objekte, die an eine bestimmte Zeit erinnern. Sie werden auch als intendierte Denkmäler bezeichnet, die bewusst errichtet wurden oder werden.³

Es gibt Denkmäler, die für die gesamte Nation Geltung haben, wie z. B. die Hoheitszeichen, weltweit bekannte Denkmäler, wie z. B. das Holocaust-Denkmal in Berlin, das *Vietnam Veterans Memorial* in Washington. Es gibt auch solche, die nur oder eher von regionaler Bedeutung sind, wie die Denkmäler für die Erhebung gegen Dänemark 1848 in Schleswig-Holstein und rein lokale wie das Friedensfest in Augsburg.

Funktionen

Denkmäler haben – je nach Art, nach Gestaltung, eventuell auch entsprechend dem Ort, wo sie platziert sind – vor allem folgende, z. T. sehr unterschiedliche, aber auch sich überschneidende Funktionen:

¹ In dieser Reihe wird – entsprechend der neuesten Ausgabe des Dudens – der Plural „Denkmäler“ verwendet. Eine Reihe von Autoren folgt dem Vorschlag von Maria Würfel (Denkmäler im Geschichtsunterricht. In: Geschichte heute 1 (2009)) nicht intendierte Denkmäler als Denkmale zu bezeichnen.

² Scharf, Helmut: Kleine Kunstgeschichte des deutschen Denkmals. Darmstadt: WBG 1984, S. 9–11.

³ S. Anm. 2. Die Unterscheidung „aus der Zeit“ und „für die Zeit“ stammt von dem Historiker Johann Gustav Droysen, der sich in seinen Vorlesungen über Historik zwischen 1857 und 1882/1883 mit dem Thema beschäftigte.

Zu 1

- Denkmäler aus der Zeit zeigen, wie Menschen früher lebten, welche religiösen Vorstellungen sie hatten, wie sie ihre Toten beerdigten, welche Werte ihnen wichtig waren, wie ihre Arbeitswelt aussah. Naturdenkmäler haben wissenschaftliche, ökologische und landeskundliche Funktionen und sind u. a. Zeugnisse bedrohter biologischer und geologischer Erscheinungen.

Zu 2 und 3¹

- Denkmäler erinnern an eine bestimmte Person oder eine Personengruppe, die nach Ansicht der Stifter etwas Bedeutendes, eventuell Nachahmenswertes, auf jeden Fall Erinnerungswürdiges vollbracht hat, oder an ein Ereignis von einschneidender Bedeutung, sei es eine überstandene Epidemie², die Gründung eines Staates³, ein Aufstand, eine Revolution⁴, eine gewonnene Schlacht oder eine verlorene von traumatischer Bedeutung.⁵
- Denkmäler überliefern, legitimieren und verfestigen durch die Erinnerung an die Vergangenheit eine Herrschaftsform, eine politische, eine religiöse Einstellung; die Vergangenheit (besonders die weit entfernte) wird oft glorifiziert.⁶

Denkmäler repräsentieren, auch durch Darstellung noch lebender Personen, eine Herrschaftsform oder eine Einstellung.⁷

- Denkmäler fordern zur Identifikation und zur Nachahmung auf.
- Denkmäler warnen vor der Wiederholung und klagen an.⁸
- Denkmäler sind ein Bekenntnis der Schuld.⁹ Derartige Denkmäler sind aus der Zeit vor 1945 nahezu unbekannt.
- Denkmäler sind ein Zeichen der Dankbarkeit.¹⁰
- Denkmäler haben eine didaktische Aufgabe: Sie sollen bilden¹¹ und zu einer bestimmten Haltung erziehen.

Um die beabsichtigte Funktion abzusichern und den Zielgruppen immer wieder ins Gedächtnis zu rufen, gibt es neben den Inschriften auch Gedächtnisfeiern, Reden, Kranzniederlegungen und Berichte in den Medien.

Denkmäler fordern also die Mitwelt und die Nachwelt auf, sich an etwas ganz Bestimmtes in einer festgelegten Deutung zu erinnern. Andere Fakten oder andere Perspektiven werden nicht selten absichtlich weggelassen: Ein Kriegerdenkmal preist oft nur den heldenhaften Tod fürs Vaterland, verschweigt aber das grauenvolle Sterben und das Leid der Hinterbliebenen und reflektiert nicht

¹ Die Anmerkungen erwähnen natürlich immer nur Beispiele.

² Pestsäulen, Oberammergauer Passionsspiele, Hygieia-Brunnen in Hamburg.

³ Cavour- und Garibaldi-Denkmal in Italien, die Kaiser-Wilhelm- und Bismarck-Denkmal in Deutschland.

⁴ Davids Gemälde vom Ballhauschwur, Ehrenmale zur Erinnerung an den Aufstand im Warschauer Ghetto.

⁵ Die Trajanssäule in Rom, die Nelson-Säule in London, das Völkerschlachtdenkmal in Leipzig; Denkmal, Bilder, Lieder, Gedenkmünzen zur Erinnerung an die Schlacht auf dem Amsfeld 1389 im Kosovo.

⁶ Die Statuen der Tyrannenmörder in Athen, Lutherstatuen, das Kyffhäuser-Denkmal, das heutige russische Staatswappen, eine amerikanische Briefmarke mit dem Bild Washingtons.

⁷ Die zahllosen Bismarckdenkmäler, die vor seinem Tod aufgestellt wurden; Briefmarken, Münzen, Geldscheine mit Abbildungen von Staatsoberhäuptern.

⁸ Ernst Barlachs Denkmal des Krieges im Magdeburger Dom 1929, das Denkmal zur Erinnerung an die Bücherverbrennung 1933 auf dem Bebelplatz in Berlin (1995), ein staatliches und ein privates Denkmal in Oradour, wo die Waffen-SS 1944 642 Menschen ermordete (errichtet 1946, 1953, 1999).

⁹ Denkmäler für die 1933–1945 verfolgten und ermordeten Juden, Roma und Sinti sowie Homosexuellen; Mahnmale, die an die Deportation von jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern in die Vernichtungslager erinnern.

¹⁰ Monumente, Tafeln, neu gepflanzte Bäume, die an die Stifter eines Parks, einer kulturellen Einrichtung hinweisen, an die Organisatoren der Schwedenspeisung nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs usw.

¹¹ Z. B. die Intention der Stifter des Hamburger Schillerdenkmals.

den Sinn des Krieges. Allerdings vergisst die Nachwelt, zuweilen schon die Mitwelt, den Sinn des Denkmals oder erkennt ihn nicht mehr. Vor allem aber kann die Nachwelt wie bei den Kolonialdenkmälern oder den sowjetischen Denkmälern in den baltischen Staaten die einstige Deutung eventuell vehement ablehnen.

Im Download-Bereich befindet sich eine kurze Abhandlung zum Thema Denkmal und kollektives Gedächtnis für die Sekundarstufe II (ZM 1).



Didaktisch-methodisches Konzept

Wie ordnet sich die Reihe curricular ein?

Die Lehrpläne für Geschichte, teilweise auch Gemeinschaftskunde, betonen durchweg besonders für die Klassen 7–10, jedoch auch für die Sekundarstufe II, dass Regionalgeschichte bzw. außerschulische Lernorte zu berücksichtigen seien (z. B. Bayern, Berlin/Brandenburg). Die Geschichtskultur des Alltags soll in den Unterricht einbezogen werden. Auch Themen aus den Bereichen Denkmalschutz und Denkmalpflege sind auszuwählen (z. B. Baden-Württemberg, Sachsen). Die „Deutsche Stiftung Denkmalschutz“ bietet das Programm *denkmal aktiv* mit umfangreichen Arbeitsmaterialien und fachlicher sowie finanzieller Unterstützung an.

Wie ist die Unterrichtseinheit aufgebaut?

In einem theoretischen Teil (M 1) werden die Lernenden mit dem Thema vertraut gemacht und auf die bevorstehende Gruppenarbeit vorbereitet (M 2). Sechs Themenbereiche befassen sich mit unterschiedlichen Denkmalsformen (Denkmäler für Künstler und Wissenschaftler, Straßenschilder, Siegesdenkmäler, Feiertage/Feste, Mahnmale, Ehren-, Soldatendenkmäler und Gegendenkmalen). Jede Gruppe arbeitet sich zunächst anhand eines informierenden, kurzen Textes und Bildbeispielen mit Erläuterungen in das Thema ein und leistet dann mithilfe der Vorschläge und Tipps, in der eigenen Region zu recherchieren und sich kreativ mit Denkmälern auseinanderzusetzen, Feldarbeit. Ein Denkmalfragebogen (ZM 2) und ein Glossar (ZM 3), die ihr die Lehrkraft aus dem Downloadbereich zur Verfügung stellt, sind zusätzliche Hilfen. Der Situation entsprechend können ein Thema oder mehrere aus M 3 bis M 8 behandelt werden. In einer abschließenden Präsentationsrunde stellen die Gruppen ihre theoretischen und praktischen Ergebnisse vor, bewerten die Vorträge mithilfe des Feedbackbogens (M 9) und laden zur Diskussion ein.



Mögliche Hürden bei der Analyse

Nicht jedes Denkmal ist mit Hinweisen versehen. Lateinische oder mundartliche Inschriften und römische Jahreszahlen geben Rätsel auf. Oft sind auch Teile verwittert und die Inschriften nicht mehr gut lesbar, mit Graffiti beschmiert oder sogar zerstört. Die Formsprache eines Denkmals, seine Symbole, sind heute nicht nur Jugendlichen häufig völlig fremd. Viele Denkmäler stehen nicht mehr an der ursprünglichen Stelle, sondern wurden aus ideologischen, städtebaulichen oder verkehrstechnischen Gründen versetzt. Und wer kann heute noch bei ihrem Anblick die heftigen Emotionen erahnen, die sie teilweise ursprünglich hervorriefen?

Chancen und Herausforderungen – Medienkompetenzen

Geschichte wird vor Ort erfahrbar. Das Denkmal gibt Rätsel auf, die zu dechiffrieren sind: Die Lösung lässt den historischen Kontext, politische Hierarchien, die Struktur der Gesellschaft, ihre Mentalität und ihre Kultur lebendig werden. Die Lernenden recherchieren im Internet, bei Tourismusinformationen, in Bibliotheken, im Stadtarchiv oder Rathaus. Sie können in einem selbst gewählten Bereich kreativ werden (Fotografien, Zeichnungen, Collagen, Interviews, Stadtrundgänge). In der Begegnung

mit Denkmälern erkennen sie geistige Strömungen, wie Konflikte z. B. um die Aufstellung ausgefochten wurden oder wie die Reaktionen der Bevölkerung waren. In dieser Konfrontation liegt die Chance, die eigene Einstellung bewusst zu reflektieren. Die Lernenden setzen sich in der abschließenden Diskussion, ob ein Denkmal bleiben, verändert oder beseitigt werden sollte, mit wesentlichen Fragen und Problemen der Erinnerungskultur auseinander.

Weiterführende Medien

- ▶ Borrmann, Norbert: Identität und Gedächtnis. Denkmäler und politische Architektur von 1800 bis zur Gegenwart. Ares. Graz 2016.
Das Buch bietet ausführliche Beschreibungen verschiedener Denkmäler mit vielen Illustrationen.
- ▶ Borsdorfer, Ulrich; Grütter, Heinrich Theodor (Hg.): Orte der Erinnerung. Denkmal, Gedenkstätte, Museum. Campus. Frankfurt a. M. 1999.
Das Buch enthält eine Reihe von Aufsätzen zum Thema Geschichte und Erinnerung.
- ▶ Dräger, Marco: Denkmäler im Geschichtsunterricht. Wochenschau. Frankfurt a. M. 2021.
Der Band bietet 29 unterschiedliche Vorschläge, sich im Schulunterricht bzw. vor Ort mit einem Denkmal oder einer Denkmalslandschaft auseinanderzusetzen.
- ▶ Horn, Sabine; Sauer, Michael (Hg.): Geschichte und Öffentlichkeit. Orte – Medien – Institutionen. Vandenhoeck & Ruprecht. Göttingen 2009.
Hier sind besonders die Aufsätze über Gedenktage (Bergmann), Fiktionen im Geschichtsunterricht (Keil), Denkmäler als Zeugnisse der Geschichtskultur (Schmid) und Straßennamen (Martens) sehr aufschlussreich.
- ▶ Scharf, Helmut: Kleine Kunstgeschichte des deutschen Denkmals. Wissenschaftliche Buchgesellschaft. Darmstadt 1984.
Auf einen sehr informativen allgemeinen Teil folgt eine Besprechung von Denkmälern in Deutschland aus Sicht der Kunstgeschichte. Das Buch ist längst vergriffen, aber in fast jeder deutschen Landes- oder Universitätsbibliothek ausleihbar.
- ▶ Schwarzkopf, Antonia: Lokal- und Regionalgeschichte erforschen (RAAbits Geschichte I.B.24 (2022)).
In diesem Beitrag gibt es im Basismodul 1 ausführliche Hinweise zur Archivrecherche, im Basismodul 3 wird das Thema Erinnerungskultur behandelt.
- ▶ Speitkamp, Winfried (Hg.): Denkmalsturz. Vandenhoeck & Ruprecht. Göttingen 1997.
In diesem, allerdings vergriffenen Band befassen sich sechs Aufsätze mit der Thematik des Denkmalsturzes, vier davon mit Denkmalstürzen in entscheidenden Epochen deutscher Geschichte seit 1800. Besonders hinzuweisen ist auf einen Aufsatz von M. Azaryahou über Ostberliner Straßennamen 1990 bis 1994.
- ▶ <https://www.denkmalschutz.de/presse/archiv/artikel/denkmal-aktiv.html>
Die Seite informiert über die Zusammenarbeit zwischen Schule und der deutschen Stiftung für Denkmalschutz. [letzter Abruf: 16.12.2022]

Auf einen Blick

1./2. Stunde

Thema:	Definition des Begriffs „Denkmal“
M 1	Das Rätsel „Denkmal“
M 2	Denkmälern auf der Spur – Hinweise für die Gruppenarbeit
Inhalt:	In der Konfrontation mit Fotografien, zu denen sich die Schülerinnen und Schüler bereits zu Hause – eventuell auf zwei oder drei Gruppen verteilt – informiert haben, bekommen die Lernenden eine Vorstellung von den verschiedenen Arten von Denkmälern und definieren den Begriff eigenständig. Das Projekt wird besprochen, die Gruppen-Themen ausgewählt.
Hausaufgabe:	Vorbereitende Hausaufgabe: Aufgabe 1 bzw. 1/2 auf den Materialblättern M 3–M 8; jede Gruppe erarbeitet schriftlich einen Plan, der der Lehrkraft zur Überprüfung und Genehmigung vorgelegt wird: Wer übernimmt welche der theoretischen Aufgaben? Was planen wir an praktischen Versuchen? Wer ist für was verantwortlich? Was wollen wir präsentieren?
Benötigt:	Beamer/Whiteboard, internetfähige Endgeräte, Internetzugang

3.–5. Stunde

Thema:	Denkmäler unter der Lupe – Gruppenarbeiten zur Geschichte und Bedeutung
M 3	Denkmäler für Künstler und Wissenschaftlerinnen
M 4	Straßennamen
M 5	Siegesdenkmäler
M 6	Feiertage/Feste
M 7	Mahnmale
M 8	Ehren-, Krieger- und Soldatendenkmäler und Gegendenkäler
Inhalt:	Arbeitsteilig untersuchen die Lernenden an Beispielen die Geschichte, die Bedeutung und die Formen von Denkmälern. Dabei erkennen sie Funktionen von Straßennamen, die oft übersehenen politischen Absichten, Aussagen von Siegesdenkmälern, lernen immaterielle Denkmäler kennen, diskutieren den Sinn eines Mahnmals und erörtern die Problematik von Ehren-, Krieger- und Soldatendenkmälern sowie deren Gegendenkäler. Abschließende Präsentation der Gruppenergebnisse.
Benötigt:	Internetfähige Endgeräte, Internetzugang

6.–8. Stunde

Thema: Bleiben oder beseitigen? – Denkmäler in der Diskussion

M 9 **Feedbackbogen**

Inhalt: Die Lernenden präsentieren ihre Ergebnisse und geben sich gegenseitig ein Feedback. Anschließend diskutieren sie, ob ein Denkmal bleiben sollte, wie man es verändern könnte, oder ob man es beseitigen sollte, und setzen sich mit wesentlichen Fragen und Problemen der Erinnerungskultur auseinander.

Zusatzmaterialien

- ZM 1** **Denkmal und kollektives Gedächtnis** (für Sek. II)
Der Text beschreibt, was „kollektives Gedächtnis“ ist und aus welchen Teil-Gedächtnissen (kommunikativ, politisch usw.) es sich zusammensetzt.
- ZM 2** **Fragen an ein Denkmal**
Das Schaublatt mit den wichtigsten Orientierungsfragen sowie detaillierten Fragen zu seiner Entstehung, seinen eventuellen Versetzungen und damaligen und heutigen Protesten kann den Lernenden als Leitfaden dienen.
- ZM 3** **Kleines Denkmalglossar**
Eine kleine, alphabetisch geordnete Übersicht von Adler bis Tropaion/Trophäen ermöglicht eine rasche Aufklärung bei einigen häufig wiederkehrenden Symbolen an Denkmälern.
- ZM 4** **Feste in anderen Ländern**
Eine Übersicht mit Festen in anderen Ländern und Festen anderer Glaubensrichtungen mit Aufgaben und Lösungen.
- ZM 5** **Hintergrundwissen und Tipps für die Lehrkraft**
Hier findet die Lehrkraft nützliches Wissen und Links zum Hintergrundwissen und vertiefenden Verständnis der Thematik.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Denkmäler - Historisches Lernen an Objekten

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

